

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentext:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklametext:  
die Zeile 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 270

Donnerstag, 18. November 1926.

101. Jahrgang

## Für die Zusammenarbeit der Nationen.

### Eine Rede Lord d'Abernons und des deutschen Botschafters.

In London, 18. Nov. Gestern abend fand im Savoyhotel in London ein Bankett zu Ehren Lord d'Abernons und zur Befestigung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen statt. Den Vorsitz führte Lord Reading. Ungefähr 200 Personen nahmen an dem Bankett teil, unter denen sich auch der deutsche Botschafter Dr. Sthamer und Graf Bernstorff, vom auswärtigen Diplomatischen Korps der amerikanischen Botschafter sowie die Gesandten Desterreichs, Griechenlands, der Schweiz, Portugals und Bulgariens befanden. Die Regierung war durch den Schatzkanzler und den Kriegsminister vertreten. Lord Reading brachte den Trinkspruch auf Lord d'Abernon aus. Anschließend daran hielt der deutsche Botschafter Dr. Sthamer eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Ich bin dankbar, daß ich Gelegenheit habe, mit ein paar Worten meine und meines Landes Gefühle aus Anlaß des Rücktritts Lord d'Abernons vom Botschafterposten in Berlin zum Ausdruck zu bringen. Wenn ich aus offenkundigen Gründen seine Aktivität von einem anderen Gesichtspunkt betrachte, als der Herr Vorsitzende, so bin ich doch glücklich, mich dem Lob angeschlossen zu können, das ihm der Vorsitzende in verdientem und reichem Maße hat angedeihen lassen. Wir Deutschen sehen in Lord d'Abernon den Staatsmann, der während seiner ganzen Amtstätigkeit eine Politik verfolgt hat, die die kürzlich stattgefundenen Evolution einleitete. Dieser Politik des Friedens gab Lord d'Abernon den Ausbruch, als er 1920 dem Herrn Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Er sagte damals, daß die Weltkriege nur überwunden werden könne, nach gemeinsamer Zusammenarbeit und nach der Erkenntnis der Wahrheit, daß die Wohlfahrt des Individuums die Wohlfahrt der Allgemeinheit ist. Im Lichte der Gegenwart können diese Worte als Gemeinplätze betrachtet werden. Aber wenn wir uns daran erinnern, daß es Jahre trauriger Erfahrungen bedurfte, um diese Worte Gemeingut werden zu lassen, dann wird uns klar, daß sie seinerzeit ein Programm darstellten, dessen Aussichten kaum so hoffnungsvoll waren. Heute stellen wir mit großer Befriedigung fest, daß eine neue Friedensära, basiert auf der gegenseitigen Zusammenarbeit der Nationen, begonnen hat. Die hervorragendsten Gesichtspunkte während der Amtszeit Lord d'Abernons sind die Stabilisierung der Mark und die darauf folgende wirtschaftliche Erholung Deutschlands und

schließlich die Locarnoverträge. Der Botschafter hob dann Lord d'Abernons große persönliche Qualitäten als Sachverständiger in wirtschaftlichen Fragen hervor, und wies auf seine Gaben hin, die deutsche Mentalität zu verstehen. Das habe eine Atmosphäre der Vertrauens geschaffen, und ihm das allgemeine Vertrauen und Popularität in Deutschland gewonnen. Es sei keine Übertreibung, wenn man sage, daß kaum je ein Botschafter eine so einmütige Presse gehabt habe, die ihn als den Staatsmann seiner Zeit gepriesen habe. Eine lange Zeit anstrengender Arbeit, so schloß der Botschafter, liege hinter uns, aber die Erinnerung daran werde verjüngt durch die Erkenntnis, daß er sowohl seinem Lande als auch Deutschland wertvolle Dienste geleistet habe.

In Erwiderung der Rede des deutschen Botschafters Dr. Sthamer erklärte Lord d'Abernon, er sei weit davon entfernt, anzunehmen, daß all das Lob, das ihm hier und in Berlin gezollt worden sei, ihm persönlich gebühre. Der Abend gelte mehr der Befreiung Europas. Ein dauernder Friede sei schließlich das Ziel und der vorherrschende Zweck der eingeschlagenen Politik. Die vollen Früchte von Locarno müßten noch geerntet werden. Aber man könne mit Recht sagen, daß die Staatsmänner, die dort zusammengetroffen seien, die ganze Affäre der diplomatischen Beziehungen in Europa modifiziert hätten. Wenn der Fortschritt in dem heutigen Tempo andauere, so müsse man sagen, daß viel zu hoffen sei. Er sei der Auffassung, falls die Unterzeichner von Locarno zusammenständen, und der Vertrag in seiner Integrität aufrechterhalten und in die verschiedenen Sphären des nationalen Lebens überseht würde, der Frieden garantiert sei und eine internationale Zusammenarbeit möglich wäre, die man niemals zuvor versucht oder erhofft habe. In der wirtschaftlichen Sphäre bleibe noch viel zu tun übrig. Wenn England, Frankreich und Deutschland in Harmonie zusammenhielten, mit den anderen Unterzeichnern von Locarno, dann könne der allgemeine Friede in Europa nicht gefährdet werden.

### Chamberlain über die deutschen Verfehlungen.

In London, 18. Nov. Im Unterhaus wurde am gestrigen Mittwoch Chamberlain über die angeblichen deutschen Verfehlungen in der Frage der Königsberger und der Küstliner Befestigungsanlagen befragt. Der Minister antwortete, daß diese Angelegenheit gerade noch von den alliierten Regierungen behandelt werde.

## Tages-Spiegel.

Im englischen Oberhaus gab Lord Cecil eine Erklärung über die Auffassung der Regierung in der Abrüstungsfrage ab.

Der deutsche Botschafter Sthamer sprach bei einem Bankett zu Ehren Lord d'Abernons über die deutsch-englischen Beziehungen.

In Frankreich machen sich erste Anzeichen einer Wirtschaftskrise bemerkbar.

Poincare hat gestern von der Kammer zwei Vertrauensvoten erhalten.

Loucheur hat sich in einem Vortrag über das französische Währungssystem für baldige Stabilisierung ausgesprochen.

In der französischen Provinz werden bereits die Vorbereitungen für die im Januar stattfindenden Senats-Wahlen getroffen.

Benessés Führung der Außenpolitik war Gegenstand scharfer Angriffe im tschechischen Parlament.

Der amerikanische Senator Borah richtete einen Appell an die Großmächte, der Bebrückungspolitik in China ein Ende zu machen und das Selbstbestimmungsrecht auch dem chinesischen Volke zuzugestehen.

Furchtbare Stürme, begleitet von starken Wollenbrüchen, haben in Kalifornien und Virginien große Verheerungen angerichtet.

Wir erkennen an, daß demjenigen Verkehrsmittel der Vorrang gehört, das seiner Natur nach imstande ist, den öffentlichen Verkehr am wirtschaftlichsten und am besten zu bedienen. Dementsprechend haben wir beabsichtigt, mit Kraftwagen und Flugzeug zusammenzugehen und die

### Zusammenarbeit der verschiedenen Verkehrsmittel

mit uns zu organisieren. Auch die Wasserstraßen sind uns in Zeiten eines starken Verkehrs willkommene Helfer gewesen, dort, wo sie sich mit uns in stetig wachsendem Verkehr teilten. Anders aber liegen die Verhältnisse, wenn neu zu bauende Kanäle alten Verkehr von uns abziehen wollen. Hier wenden wir uns mit Recht gegen den Bau von Kanälen, zumal, wenn wir diesen Verkehr mit unseren vorhandenen Eisenbahnanlagen ebenso billig und wirtschaftlich bewältigen können.

Die Eisenbahn soll, wie auch die von ihr aufgenommenen Kredite beweisen, auch in Zukunft eine arbeitsbeschaffende Stelle ersten Ranges bleiben. Sie werden verstehen, daß ich unter diesen Umständen den größten Wert darauf legen muß, daß die Einnahmequellen der Reichsbahn nicht verstopft werden, sondern als befruchtender Strom nach wie vor in die Wirtschaft zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten fließen. Wird uns aber Verkehr entzogen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als an Personal und Ausgaben zu sparen und damit droht, daß die Zahl der Arbeitslosen noch vermehrt werden muß.

Bevor ich schließe, noch ein kurzer

### Ausblick

wie ich mir die nächste Zukunft der Reichsbahn vorstelle. Ich setze voraus, daß die Ausgaben und Einnahmen der Reichsbahn nicht durch von ihr unabhängige Einwirkungen von außen gestört werden; dann werden wir das Jahr 1926 mit geordneten Finanzverhältnissen abschließen. Der englische Bergarbeiterstreik wird sich noch mindestens bis in die erste Hälfte des nächsten Jahres für unsere Eisenbahn günstig auswirken, selbst wenn die Engländer beabsichtigen, lieber Konventionalstrafen zu bezahlen, als auf die eigene Produktion zu verzichten. Denn in Deutschland selbst sind die Kohlenlager leer geworden und müssen wieder aufgefüllt werden. Transporte, wie sie 1926 unterblieben, müssen 1927 wieder gefahren werden. Es bleiben uns ja auch noch die Transporte nach den neugewonnenen Absatzgebieten. Somit hoffe ich für 1927 durch weisen Sparsum auf einen annehmbaren Abschluß. Darüber hinaus zu denken, wage ich bei den noch so wenig gefestigten wirtschaftlichen Verhältnissen der Zeit nicht. So viel aber steht fest: Gebt sich die Wirtschaft, dann verbessert sich auch unsere Lage. Wir sind mit der deutschen Wirtschaft auf Gedeih und Verderb verbunden.

## Drohende Wirtschaftskrise in Frankreich.

### Die Gefahren der Frankenhauffe.

Die ersten Anzeichen einer Wirtschaftskrise.

In Paris, 18. Nov. In Frankreich machen sich die ersten Anzeichen einer Wirtschaftskrise bemerkbar. Die Zahl der freien Arbeitsstellen ist seit einem Monat fühlbar zurückgegangen. In der Industrie zeigt sich eine Auftragsverminderung, die teilweise schon dazu geführt hat, die Arbeitszeit durch freie Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verkürzen. Es tritt das Bestreben zutage, von der Regierung eine schärfere Kontrolle der Beschäftigung ausländischer Arbeiter zu fordern.

### Panik an der Pariser Börse.

In Berlin, 18. Nov. Wie der Lokalanzeiger aus Paris meldet, hat die Pariser Börse am gestrigen Mittwoch einen schwarzen Tag gehabt. Unter dem Einfluß der weiteren Klärung der innerpolitischen Lage ging das Pfund von 145,25 auf 141 zurück. Die Flaute am Devisenmarkt zog auch den übrigen Markt in Mitleidenenschaft. Sämtliche französischen Industrieaktien und ausländischen Werte hatten Kurseinbußen zu verzeichnen, die fast durchweg 10 Prozent und mehr betragen. Es herrschte geradezu eine Panik, die dadurch verstärkt wurde, daß verschiedene große Firmen wegen Geldmangel zu Liquidationen gezwungen waren.

### Loucheur für baldige Stabilisierung.

In Paris, 18. Nov. Loucheur hielt auf der gestrigen Generalversammlung des republikanischen Komitees für Handel, Industrie und Landwirtschaft in Lille eine Rede, in der er sich für eine baldige Stabilisierung des Franken einsetzte. Wohl wäre eine Aufwertung des Franken bis zum Vorkriegsniveau möglich, dann müßte man aber zu einem Budget von 22 bis 23 Millionen Goldfranken übergehen, von dem mehr als vier Fünftel zur Tilgung der öffentlichen Schulden notwendig wären. Bis dahin würden aber für die ganze Wirtschaft die schwersten Folgen entstehen. Man hätte mit der ersten Stabilisierung der Preise zu kämpfen. Die Geschäfte würden vollkommen stocken und die Bankrotte sich häufen. Aber auch die gegenwärtige Lage erzeuge sehr gefährliche Illusionen. Als in den letzten Tagen der Franken sich gebessert habe, habe sich ein Teil der Bevölkerung gefreut, während der andere sich entsetzt habe. Der Umflaß des Geschäftsverkehrs habe um mehr als die Hälfte abgenommen, die Krise schreite fort. Es sei möglich, dieselbe aufzuhalten, die Operation müßte aber

unter Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlstandes und Aufrechterhaltung der besseren Lebensbedingungen für die Arbeiter und der Ausnahmefälle für die Industrie durchgeführt werden. Die Stabilisierung könne nicht außerhalb dieses Rahmens verwirklicht werden. Der Frankentkurs müsse im Verhältnis zum Dollar und zum englischen Pfund stabilisiert werden. Unter allen Umständen müßte das Land ein neues Opfer zu Gunsten der Kleinrentner auf sich nehmen, die während der schwersten Kriegszeit dem Staate zu Hilfe eilten, damit der Mittelstand nicht wie in Deutschland zermürbt würde.

### Der englische Bergarbeiterstreik.

Die englischen Bergarbeiter zu den Regierungsvorschlägen.

In London, 18. Nov. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter in Südwales beschloß am gestrigen Mittwoch nach längerer Beratung entgegen der allgemeinen Erwartung, die Regierungsvorschläge abzulehnen. Ebenso haben die Delegiertenkonferenzen in Cheshire, Lancashire und Schottland die Regierungsvorschläge abgelehnt. In Nordumberland und in Durham sind die Regierungsvorschläge ebenfalls abgelehnt worden. Trotz des Beschlusses der Delegiertenkonferenz in Südwales ist die Rückkehr der Bergarbeiter in die Gruben weiter sehr beträchtlich. Man glaubt nach wie vor, daß das der Bergarbeiterexekutive am heutigen Donnerstag vorliegende Gesamtergebnis eine Mehrheit für die Regierungsvorschläge aufweisen wird. Man erwartet, daß die Arbeitslosenunterstützung als Folge des Kohlenstreiks eine weitere außerordentliche Belastung erfahren wird. Alle Bergarbeiter, die nicht wieder in die Gruben eingestellt werden können und ihre Zahl ist schätzungsweise mit 200 000 angegeben, werden berechtigt sein, Arbeitslosenunterstützung zu empfangen. Dadurch wird der Arbeitslosenunterstützungsfonds, der bereits eine Verschuldung von 19 Millionen Pfund aufweist, um weitere 200 000 Pfund wöchentlich belastet.

### Dr. Dormmüller über die Reichsbahn

In Berlin, 18. Nov. In seiner Programmrede auf dem Empfangsabend des Reichsbahn-Generaldirektors führte Dr. Dormmüller noch weiter aus:

## Neuer parlamentarischer Konflikt in Polen.

**EU Warschau, 17. Nov.** In der Sejm-Sitzung am gestrigen Dienstag ist beschlossen worden, die Behandlung des Konfliktes mit der Regierung in der Frage des Pressegesetzes auf den 27. November, also auf den konstitutionellen Termin zu verschieben. Gleichzeitig richtete aber der Sejm eine Anfrage an die konstitutionelle Kommission, ob die Behandlung der Frage vor diesem Termin gestattet werden könne. Bei der ersten Lesung der Budgetvorlage erklärte der Sprecher der nationaldemokratischen Partei, daß seine Partei gegen das Budget stimmen werde, da sie kein Vertrauen zur Regierung habe. Der Vertreter der Sozialisten, Marek, griff die Regierung heftig an. Er begründete den Uebergang der Sozialisten zur Opposition. Die Regierung habe bis jetzt nicht ein einziges Versprechen eingelöst. Marek schloß mit der Frage, wozu denn der Maiumsturz notwendig gewesen wäre. Seine Rede wurde auf der Rechten und im Zentrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die deutsche und die jüdische Fraktion haben sich an der Debatte nicht beteiligt. Die ukrainische und weißrussische Fraktion erklärten sich gegen das Budget. Die Vorlage wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen.

## Polnische Vergeltungsmaßnahmen in Schlesien.

Im Zusammenhang mit der schweren Niederlage der Polen bei den Wahlen in Oberschlesien erfährt der Korrespondent der Telegraphenunion, daß der Wojewode von Oberschlesien, Garginski, von seinem Posten abberufen wird. Er ist dringend nach Warschau gerufen worden und wird am heutigen Mittwoch vor dem Außenminister erscheinen. Dem Wojewoden wird vorgeworfen, die Polonisierung Oberschlesiens vernachlässigt zu haben. Die Regierung ist der Meinung, daß es Pflicht des Wojewoden sei, die in seinem Amtsgebiet herrschende Stimmung kurz vor den Wahlen zu prüfen und im Notfall um Verschiebung der Wahlen zu erwirken.

## Die Unruhen auf Java.

**EU Berlin, 17. Nov.** Wie die Morgenblätter zu den Angriffen der Kommunisten auf die Stadt Laboan auf Java ergänzend melden, wurden 25 Personen getötet und 29 gefangen genommen, darunter zwei der Hauptführer. Das Geschehens dauert an. Die Telegraphenverbindungen und Straßen sind von den Rebellen zerstört und die Wege versperrt worden. Die Verhaftungen hatten die Entdeckung eines Komplottes auch in Zentraljava zur Folge. Als Führer dieser Bewegung wurden 9 Lehrer verhaftet. Meldungen aus Singapur zufolge wurde dort ein Klub von ausländischen Javanern gegründet zwecks Sammlung von Waffen, die für Holländisch-Indien bestimmt waren.

## Regierungsbildung in China.

Wellington Koo demissioniert.

**EU Paris, 17. Nov.** Nachrichten aus Peking besagen, daß Marshall Wupeifu den Oberbefehl über seine Truppen niedergelegt habe. Andererseits bestätigt es sich, daß Wellington Koo — der bisherige Ministerpräsident — demissioniert hat. Er wird vorläufig seine Amtsgeschäfte noch fortführen.

Tschang Tjo Sin Präsident der Republik China?

**EU London, 17. Nov.** Wie aus Peking gemeldet wird, ist der geschlagene Marshall Sun in Nanjing eingetroffen. Die Kantontuppen haben bereits den Versuch gemacht, Nanjing zu besetzen. Wie eine japanische Telegraphenagentur meldet, beabsichtigt Tschangtscholin, Ende nächster Woche den Posten des Präsidenten der chinesischen Republik zu übernehmen. Die Verhandlungen mit den Vertretern verschied. Parteien sind bereits zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Marshall Tschangtscholin beabsichtigt, demnächst den Vormarsch gegen Fong aufzunehmen.

## Gräfin Lazbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

32. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ihr Zimmer lag in der Mansarde, mit dem Blick nach dem Garten. Es war ein freundlicher und nett ausgestatteter Raum, in dem die Sonne ungehindert Eintritt hatte. Darüber freute sich Yvonne; sie liebte die Sonne sehr und hatte sie in ihrem Burgauer Zimmer schmerzlich vermisst.

Schnell packte sie aus und prüfte ihre Garderobe. Es waren keine Toiletten, wie man sie hier verlangte, Großmama war sehr einfach gewesen und hatte ihr vorgezeichnet, was sie anziehen sollte. Höchstens würde das schwarze Kleid genügen, die hellblaue Seidenbluse und das weiße Batistkleid, in dem sie Zug immer so sehr gefallen hatte. Einen Augenblick stand sie sinnend da; mit schmerzlichen Ausdruck schaute sie in die Weite. Sie seufzte; nun mußte sie doch von dem Gelde der Großmutter nehmen, das ihr wie Feuer in den Händen brannte. Am liebsten hätte sie es sofort wieder zurückgelandt. Durch den Vorschlag, den man ihr gegeben, hätte sie das leicht ergänzen können, was sie von den dreihundert Mark an Reisegehalt und kleinen Auslagen genommen hatte.

Sie hatte ja nie Geld in den Händen gehabt; die Großmutter gab ihr nur eine winzige Summe als Taschengeld. Aber sie hatte auch nicht nötig gehabt zu rechnen; für ihre Bedürfnisse war gesorgt.

Während der Nacht schlief sie gut; sie war doch müde von all den Aufregungen und neuen Eindrücken geworden.

Früh erhob sie sich am anderen Morgen. Von Burgau und vom Seminar her war sie an Frühaufstehen und an Pünktlichkeit gewöhnt.

Sie ordnete im Frühstückszimmer den Kaffeetisch und nahm dann eine Stiderei zur Hand, die von Konstanze am Tage vorher achtlos auf den Sessel geworfen worden war. Endlich erschienen die Damen; beide gähnten noch, und Konstanzes Aussehen war verdrießlich. Sie trug als Morgengewand einen hellroten, seidnen Kimono.

## Kleine politische Nachrichten.

**Völkerbundsliga und Südtiroler Frage.** Unter dem Vorhild des Präsidenten der österreichischen Völkerbundsliga Votzschäfer a. D. Dr. Dumbe fand in Wien eine Sitzung statt, in der die Frage der deutschen Minderheiten in Italien erörtert wurde. Der Präsident teilte mit, daß die Völkerbundsliga beschlossen habe, in der Sitzung der ständigen Minoritätenkommission in Brüssel eine ausführliche Diskussion über diese Frage einzuleiten. Die Wichtigkeit dieser Sitzung ergebe sich schon daraus, daß zum ersten Male vor einem internationalen Forum die Frage der deutschen Minderheiten in Südtirol und in Italien zur Sprache kommen werde.

**Die französische Handelsbilanz.** Die französische Handelsbilanz zeigt im Oktober eine weitere Verbesserung im Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr. Das Defizit beträgt jedoch für die ersten 10 Monate des laufenden Jahres noch immer gegen 600 Millionen Franken.

**Zaspar übernimmt das belgische Finanzministerium.** Ministerpräsident Zaspar hat die Leitung des Finanzministeriums übernommen.

**Stillstand in den russisch-estnischen und lettischen Verhandlungen.** Es bestätigt sich, daß in den russisch-estnischen Verhandlungen gegenwärtig ein Stillstand eingetreten ist. Auch die russisch-lettischen Verhandlungen sind zu einem Stillstand gelangt. Sowohl Lettland als auch Estland warten nunmehr den Verlauf der russisch-polnischen Verhandlungen ab. Es verdient verzeichnet zu werden, daß die lettische Zeitung „Jaunakas Sinas“ sich für einen Abbruch der Verhandlungen ausspricht. Es besteht zur Zeit die Möglichkeit, daß die Verhandlungen nach Moskau verlegt werden.

**Periodische Besprechungen zwischen Moskau und Angora.** Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, teilt die Zvezdja zu der Konferenz von Odesa mit, daß in Zukunft die Besprechungen der Außenminister von Rußland und der Türkei periodisch und zwar alle Jahre einmal erfolgen sollen.

**Afghanistans Generalstabchef in Moskau.** Der neue afghanistische Gesandte Mirza Khan ist in Begleitung des Generalstabchefs der afghanischen Armee und des afghanischen Militärattachés in Moskau eingetroffen. Aus den jetzt veröffentlichten Odesaer Neben Tschitscherins und Ruchdy Bepz ist bemerkenswert, daß die gemeinsamen Interessen der Türkei und Rußlands im Schwarzen Meer wiederholt betont wurden.

**Die Ermäßigung der amerikanischen Steuern.** Wie dem Newyork Herald aus Washington gemeldet wird, erklärte Schatzsekretär Mellon, daß eine Ermäßigung der Steuer für diejenigen Steuerzahler um 15 Prozent erfolgen könne, die im Jahre 1925 die individuellen und Korporationssteuern gezahlt haben. Der Ueberschuß der Budgeteinnahmen für 1925 hätte über 300 Millionen Dollar betragen, sodaß eine 15prozentige Steuerkürzung verwirklicht werden könnte.

## Aus aller Welt.

21 Menschen vom Feuertod gerettet.

Aus Regensburg wird die Errettung von 21 Menschen durch erfolgreiches Eingreifen der Feuerwehr gemeldet. In einem Anwesen war Feuer ausgebrochen, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff, und das Treppenhaus vollständig verqualmte. Den Bewohnern der oberen Stockwerke war der Ausgang abgeschnitten. Frauen und Männer standen mit Kinder in den Armen an den Fenstern und wollten sich in die Tiefe stürzen. Der Wehr gelang es, 21 Menschen vom Feuerloch zu retten.

Grubenunglück bei Essen.

Auf Beche Prosper 2 in Bottrop wurde beim Zusammenstoß zweier Kohlenzüge im Untertagebetrieb ein Bergmann getötet und zwei andere, die ihrem Kameraden zu Hilfe kommen wollten, schwer verletzt.

Gemächlich ließen sie sich am Kaffeetisch nieder, und Yvonne war sehr aufmerksam in ihren Handreichungen.

„Ich habe heute keine Lust, in die Gefangendose zu gehen, Mama,“ meinte Konstanze. „Ach ja, Mademoiselle, ich habe Sie noch gar nicht nach Ihren musikalischen Kenntnissen gefragt. Sie können doch gut und sicher vom Blatt spielen — ich meine, wenn Sie nicht beim Singen begleiten. Nicht, daß Sie erst jedesmal vorher ein paar Stunden üben müssen.“

„Ich denke, daß Sie, gnädiges Fräulein, zufrieden sein werden,“ entgegnete Yvonne leise. Die wegwerfende Art, in der das große blonde Mädchen zu ihr sprach, verletzte sie. „Da können wir gleich mal einen Versuch machen.“

„Ich hoffe, daß Sie nicht zu viel versprochen haben.“ Die beiden jungen Mädchen begaben sich nach dem Frühstück in den Salon, der zugleich als Musikzimmer diente.

Konstanze wollte die Whilinen-Arie „Titania ist herabgestiegen“ aus „Mignon“ singen.

Ihre Kunst war aber dieser schwierigen Aufgabe nicht im mindesten gewachsen. Keine einzige der Verzierungen gelang ihr, und Yvonne hatte einen rasend schweren Stand in der Begleitung.

„Mein Gott, Mademoiselle, Sie verwirren mich ja ganz, Sie verstehen sich mir doch durchaus nicht anzupassen!“ rief Konstanze unwillig. „Man muß nie mehr versprechen, als man halten kann. Sie können ja kaum richtig spielen, geschweige denn mich begleiten!“

Aufgeregt suchte sie in den Noten, achtlos einige Hefte auf die Erde werfend, die Yvonne aufheben mußte, bis sie das Gewünschte fand.

„Bitte, Mademoiselle, spielen Sie mir das vor, damit ich wenigstens darüber orientiert bin, wie weit Ihre Kenntnisse gehen.“

Es war irgendein Salonstück, das viel Fingerfertigkeit erforderte und nicht leicht zu bewältigen war. Für Yvonne bedeutete das aber keine Schwierigkeiten; geläufig, ohne einen einzigen Fehler, spielte sie das glänzende, seelenlose Stück herunter.

Konstanze ertöte vor Aerger; ihre Absicht, Yvonne noch mehr herabzusehen, war vorbeigeklungen.

**Im nächsten Jahre elektrische Stadt- und Ringbahn in Berlin.** Dr. Dorpmüller gab der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn bis Weihnachten 1927 durchgeführt sein wird, die Reichsbahn dann mit Stolz darauf hinweisen, daß damit eine Rekordleistung in der Umwandlung vom Dampf- zum elektrischen Betrieb geschaffen ist.

Eine Räuberbande unschädlich gemacht.

In Heide in Holstein ist eine Räuberbande unschädlich gemacht worden, die in der letzten Zeit die ganze Westküste Holsteins unsicher gemacht hat. Die Bande wurde von einem Brüderpaar geführt. Bei dem Versuch, sie zu verhaften, leisteten sie erbitterten Widerstand. Im Feuergefecht mit der Polizei wurde der jüngere der beiden Brüder erschossen.

Großfeuer auf dem Cranger Bahnhof.

Auf dem Cranger Bahnhof (Ostpreußen) entstand aus bisher nicht aufgeklärter Ursache ein Großfeuer; in kurzer Zeit standen der Lokomotivschuppen und zwei Wagenhallen in hellen Flammen. Trotdem die Feuerwehr mit allen verfügbaren Kräften sofort eingriff, konnten die Gebäude nicht gerettet werden. Drei Lokomotiven und etwa 10 Waggons sind vernichtet worden, ebenso zahlreiche Maschinen und Borräte.

Im Basteigebiet abgestürzt.

Bei Besteigung des Tiedgefelsens im Basteigebiet stürzte der 16jährige Maschinenlehrling Ulrich aus Dresden, obwohl er angeheilt war, in die Tiefe. Sein Kamerad erlitt bei dem starken Anziehen des Seiles schwere Schnittwunden an der Hand. Er versuchte vergeblich, den Abgestürzten zu sich heraufzuziehen. Plötzlich löste sich der Körper des Unglücklichen von dem Seile und stürzte noch 30–40 Meter tief in einen unterhalb des Tiedgefelsens befindlichen früheren Steinbruch. Ulrich wurde mit zerquetschten Gliedern tot aufgefunden.

Lebhafte Tätigkeit des Vesuv.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ist der Vesuv wieder in Tätigkeit und es machen sich alle Anzeichen für einen Ausbruch bemerkbar. Während des Tages steigt eine große Rauchsäule aus dem Krater und während der Nacht ist der Himmel von dem Feuerchein des Vesuv beleuchtet. Man glaubt aber, daß für die umliegenden Orte bis jetzt noch keine Gefahr zu befürchten ist.

Tragisches Ende einer Weltumsegelung.

Einen tragischen Abschluß nahm die Weltumsegelung des Dänen Bentegoot auf der Höhe von San Pedro del Mare in Spanien. Durch eine Sturzflut wurde die kleine Felle völlig zerstört. Mehrere Stunden rangen die beiden Jachten mit den Wellen. Bentegoot konnte schließlich die Küste erreichen, brach aber am Strande angekommen ohnmächtig zusammen. Sein Begleiter dürfte ertrunken sein.

Erdbeben auf Alaska.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Newyork wurde in Cordoba auf Alaska ein starkes Erdbeben verspürt, das aber keinen größeren Schaden anrichtete.

Ein Deutscher in Frankreich ermordet und beraubt.

Der Sohn eines Fabrikbesizers aus Eisenach wurde auf einer Geschäftsreise in einer südfrenzösichen Stadt ermordet und seiner Barchaft beraubt. Er starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Unwetterkatastrophe in Tokio.

Wie aus Tokio gemeldet wird, entstand durch Mißgeschlag in einem nördlichen Vorort der Stadt ein großer Brand, dem 14 Fabriken und etwa 50 Häuser zum Opfer fielen. In einem anderen Vorort wurden weitere 15 Fabriken und 250 Häuser durch Feuer vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 500 000 Yen geschätzt. Aus Newyork werden schwere Unwetter im atlantischen Ozean gemeldet, die Ankunft der Schiffe verzögerte sich um 24 Stunden.

Ueberschwemmung auf Kuba. Bisher 16 Tote.

Wie aus Habana gemeldet wird, sind die Landstädte Ostkubas von Hochwasser schwer heimgesucht worden. Neben ungeheurem Sachschaden wurden bisher 16 Tote gemeldet.

„Ich sehe, daß Sie eine ganz gute Technik haben, aber es fehlt Ihnen die Anpassungsgabe. Ich glaube kaum, daß wir beim Bierhändlspiel gut miteinander auskommen werden.“

„Wollen gnädiges Fräulein nicht einmal versuchen?“ fragte Yvonne ruhig.

„Vielleicht heute nachmittag. Momentan habe ich keine Lust dazu. Ich werde mich jetzt anziehen, da ich einige Besorgungen habe und zur Schneiderin bestellt bin. Sie können mit mir kommen. Da fällt mir ein, sie kann Ihnen dann auch gleich ein oder zwei Kleider anfertigen, die Sie brauchen. Ich werde mal sehen, was Sie haben.“

Sie stieg mit Yvonne in deren Marzardentüßchen. „Na, Sie haben sich ja hier ganz nett eingerichtet,“ bemerkte sie, sich prüfend umbläufend.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für das hübsche Zimmer; es ist schöner, als ich bis jetzt je eins gehabt — überhaupt das ganze Haus.“

Diese Aeußerung ihrer Gesellschafterin erweckte das Wohlwollen Konstanzes.

Yvones Garderobe unterzog sie einer sehr eingehenden Musterung. Wenn sie auch einfach war, so war sie doch mit einem gewissen Schick gearbeitet.

„Ich denke, daß Sie mit einem eleganten Kleide bis zur Winteraison auskommen werden. Einige Klüßchen und Schleifen habe ich übrig, mit denen Sie Ihre Klüßen und das schwarzseidene Kleid ein wenig aufmuntern können.“

Konstanze gewährte die Photographien von Yvones Eltern, die das junge Mädchen auf das Nachtschränkchen an ihrem Bett gestellt hatte. Mit gespanntem Interesse betrachtete sie das vornehme Rassegesicht des Grafen Lazberg.

„Ihr Herr Vater? — Ich finde, er sieht gar nicht aus wie ein Franzose, er gleicht eher einem deutschen Offizier.“

„Aber Mama um so mehr doch; sie stammt aus Tours.“

„Ihre Eltern sehen noch sehr jung aus.“

„Sie haben auch früh geheiratet und sind früh gestorben; Mama starb in ihrem siebenundzwanzigsten und Papa im sechszehnjährigen Lebensjahr; er war herzleidend.“

In ihrer Stimme zitterten Tränen, und Konstanze war tiefvöllig genug, nicht mehr zu fragen. (Fortsetzung.)

## Aus den Parteien.

### Die Deutsche Volkspartei gegen den neuen Gewerbesteuer-Gesetzentwurf.

In Stuttgart trat der Kommunalpolitische Ausschuss der Deutschen Volkspartei in Württemberg zu einer aus allen Teilen des Landes stark besichtigten Tagung zusammen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Handelschlichter Hofmann-Ulm, hielt Bürgermeister a. D. Gemeinderat Krämer-Stuttgart das Hauptreferat über „Gemeindepolitik, Steuerfragen und Finanz-ausgleich“. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschlie-ßung einstimmig angenommen, in der die Regierungsvorlage zu dem Gesetz betr. Änderung des württ. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes als für die Wirtschaft untragbar bezeich- net wird. Von den Parteivertretern im Landtag wird erwartet, gegen die einseitige Belastung der Industrie, des Handels und des Handwerks mit aller Entschiedenheit Stellung zu nehmen. Die vorgesehene Regelung betr. Anrechnung des persönlichen Ar- beitsverdienstes ist unzulässig. Die Heranziehung zur Ge- werbesteuer nach einem Kataster, das 6 Prozent als Betriebs- vermögen beträgt, verkennt völlig unsere überaus schlechte Wir- tschaftslage.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. November 1926.

### Ländliche Siedlung in Norddeutschland.

L.C. Am 17. November fand im Sitzungszimmer der Land- wirtschaftskammer eine Sitzung des bei der Landwirtschaftskam- mer gebildeten Beirats für ländliche Siedlung in Norddeutschland statt. Es wurde dabei einstimmig beschlossen, daß als offizielle Vermittlungsstelle für Siedlungsinteressen allein die Land- wirtschaftskammer tätig sein soll. Der Beirat aus den bisherigen Mitgliedern der landwirtschaftlichen Organisationen, politischen Parteien und sonstigen Interessentengruppen bleibt wie bisher bestehen. Des weiteren wurde über die beiden Reisen der Sied- lungsinteressen in die Siedlungsgebiete und die bisherige Tä- tigkeit der Geschäftsstelle Bericht erstattet. Es besteht begründete Aussicht, eine Gruppe württembergischer Siedler im Nordosten Deutschlands anzusiedeln.

### Anleiheablösung.

Die Ausschlußfrist für die Anmeldung der Markanleihen alten Besitzes der Württ. Gemeinden, Amtskörperschaften, Gemeinde- und Bezirksverbände, Schul- und Kirchengemeinden, Kirchen- und Pfändbestimmungen zum Austausch in Ablösungsanleihe und zur Gewährung von Auslosungsrechten ist vom Württ. Staatsmini- sterium bis 30. November ds. Js. verlängert worden. Etwa noch rückständige Anmeldungen sind nun alsbald nachzuholen. Wei- tere Auskunft erteilen die Vermittlungsstellen (Spar- und Giro- kassen, Banken, Kreditgenossenschaften usw.), sowie die Gemeinde- behörden selbst. Für die Anmeldung von Markanleihen des Lan- des Württemberg ist die gleiche Fristverlängerung gewährt wor- den.

### Wohnungsnot überall.

In den „Mitteilungen des Evangelisch-Sozialen Kongresses“, der sich bekanntlich bei seiner Herbsttagung mit der Wohnungs- frage befaßte, werden aus den verschiedensten Gegenden Deutsch- lands Beispiele, die sich natürlich beliebig vermehren lassen, von traurigen Wohnungsverhältnissen gemeldet. So hat eine Erhe- bung in einem Pfarrbezirk in Duisburg ergeben, daß von den 87 Wohnungen der Konfirmanden 30 ungenügend waren. Es kam vor, daß 9 Personen verschiedenen Geschlechts und Alters sich mit zwei Schlafzimmern begnügen mußten. In Dresden hat die Allg. Ortrkrankenkasse bei den arbeitsunfähig erkrankten Kassemittgliedern eine Wohnungsstatistik aufgenommen, in der 40 Prozent der Wohnungen als unzureichend bezeichnet werden mußten. In den 2011 beanstandeten Wohnungen stand in 280 Fällen den Familien nur ein Raum zur Verfügung. In 88 Fäl- len mußten 3, in 15 Fällen 4, in einem sogar 8 Personen in einem Raume wohnen und schlafen. Aber auch in kleineren Ge- meinden herrschen ähnliche traurige Zustände. Eine Erhebung in Gottesberg in Schlesien ergab, daß unter 1352 Schul- kindern nur 600, d. i. nicht einmal die Hälfte, ein eigenes Bett hatten. Schon in der untersten Klasse einer Schule wurde bei 34,0 Prozent der Kinder durch Unterjochung Tuberkulose festgestellt. Auch die „Soziale Praxis“, deren Erhebungen viel größere Bezirke umfassen, berichtet Furchtbare von der Bettentnot der Schulkinder. So mußten von 118303 Schulkindern im Bezirk Breslau, sowie in einem Kreise und 12 Städten 45,2 vom Hun- dert das Bett mit einem andern Kinde teilen, in einem weiteren Kreise und 18 Städten sogar 55,2 vom Hundert. Was solche Zahlen für die Volksgesundheit bedeuten, darüber gibt die Sta- tistik des Reichsgesundheitsamtes erschütternde Auskunft. Es kann darum nicht oft und dringend genug der Ruf nach halbtiger, ausreichender Beschaffung gesunder Wohnungen erhoben werden, wenn unser Volk noch eine Zukunft haben soll.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Von Island kommt eine neue Depression. Süddeutschland liegt vorerst noch im Bereich südöstlichen Hochdrucks. Für Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen ge- neigtes Wetter zu erwarten.

## Reklameteil.

### Ich bin erstaunt,

was es doch für Unterschiede gibt! — Schon viele Jahre wusch ich mir meine Haare selbst mit dem bewährten Heliyon (mitbes Kopfwaschpulver), das bekanntlich die Haare ganz wunderbar verschönert und für 30 Pfg. stets 2 abgeteilte Voll-Waschungen in einem Päckchen bietet. — Lasse ich mich nun leghin zu einem neuen Mittel auch um 30 Pfg. verführen, finde jedoch darin bloß 1 Waschung, und meine Haare wurden davon durchaus nicht schöner wie bisher — Was habe ich aber von einer lugur. Packung und der zu großen Reklame, wenn ich dafür 30 Pfg. mehr bezahlen muß als für das altbewährte Heliyon? Nichts. Deshalb z. nächsten Haarnäsche bestimmt wieder Heliyon, welches ja in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich ist **Emilie G.**

NB. Viele Haarnäsmittel mögen Sie früher schon verwendet haben — aber keines war so vorteilhaft für Sie wie Heliyon. D. H.

SCB Stuttgart, 17. Nov. Am letzten Sonntag feierte man in Württemberg das Erntedankfest. Bei dieser Gelegenheit ist be- sonderer Anlaß, der Kartoffeln zu gedenken. Sind es doch jetzt 225 Jahre her, daß dieses „Brot der Armen“ in unserem Lande zum allgemeinen Anbau kam und zwar durch die seit 1699 in Württemberg eingewanderten Waldbauer.

SCB Tübingen, 17. Nov. Der Gemeinderat genehmigte auf ein Gesuch des hiesigen Bataillons die Errichtung einer Reit- anlage bei den Sportplätzen. Die Anlage ist 400 Meter lang und soll auch der Studentenschaft, sowie der Bürgerschaft dienen.

SCB Bendorf Dd. Herrenberg, 17. Nov. Im nahe gelegenen Wurmfelder Hof wurde eine auch sonst rebellische Kuh durch Schlägen so gereizt, daß sie die Treppe empor stieg, wo sie mit samt dem Fenster ins Freie sprang und ca. 4 Meter hinunterstürzte. Obwohl sie außer einer Verletzung am Maul keinen Schaden da- vonzutragen schien, mußte sie notgeschlachtet werden.

SCB Freudenstadt, 17. Nov. Der lebige 25 Jahre alte Max Schmid in Schömberg, der anfänglich das Installateurhandwerk erlernt hatte, mußte, weil drei Brüder von ihm im Feld ge- fallen sind, nachträglich die Bäckerei erlernen, um das elterliche Geschäft führen zu können. Gestern wollte er nun eine Störung der elektrischen Leitung beseitigen. Dabei hat er, in der Feuch- tigkeit stehend, einen der Hochleitungsdrähte berührt, was zur Folge hatte, daß er sofort bewußtlos und nach wenigen Minuten tot war.

SCB Freudenstadt, 17. Nov. Am Sonntag fand im Gasthof „König Karl“ eine Protestversammlung betr. Aufstellung aus- rangierter Eisenbahnwagen im Park des Schwarzwaldhotels statt. In der Entschließung wird aus sozialen, hygienischen und ethischen Gründen die Entfernung der Wagen aus dem Park des Schwarz- waldhotels gefordert.

SCB Marzahnzimmern Dd. Sulz, 17. Nov. Auf einem Baumfeld in der Nähe des Orts ist unter großem Getöse ein Erd- einsturz (Sentung) erfolgt, sodaß ein Riesenloch von ca. 5 Meter Durchmesser und 16 Meter Tiefe entstand. Das Loch wurde sofort eingeschränkt, um Unfälle zu verhüten.

SCB Rottweil, 17. Nov. Der Gemeinderat beschloß als nächste Notstandsarbeit die Regulierung des Holberbachs in Alt- stadt. Das Ministerium des Innern, Abteilung für Hochbau- wesen, hat dem Plane zugestimmt und die Bewilligung eines Staatsbeitrags in Aussicht gestellt.

SCB Tuttlingen, 17. Nov. Am Sonntag machte der 14jäh- rige Sohn einer hiesigen Familie mit feinen Kameraden einen Spaziergang auf den Heuberg. In der Nähe von Königshelm wollte er an einem Felsen emporklettern. Da gab das Gestein nach und der Knabe stürzte wenige Meter herab, kam aber auf- recht auf die Füße zu stehen. Da löste sich über ihm noch ein ziemlich großer Stein und traf ihn so an den Kopf, daß er schwer verletzt im Auto in die Heimat verbracht werden mußte.

SCB Heilbronn, 17. Nov. Unsere Feuerwehr hatte am Samstag nachmittag einen außergewöhnlichen Dienst. Die die Kiliankirche schmückenden Kreuzblumen sind vielfach verwittert und bedrohten durch ihr Abfallen die Passanten. Kürzlich wäre es dadurch fast zu einem ernstlichen Unfall gekommen. Da hatte die Feuerwehr in Gestalt ihrer Motorpöppe ein geeignetes Mit- tel, gründlich zu säubern und durch kraftvolle Bespritzung viel- das verwitterte Gestein herab. Die übrigbleibenden Stumpfen sehen ja nicht gerade schön aus, doch ist eine Gefahr für Passan- ten beseitigt. Diese außergewöhnliche Säuberungsaktion hatte viele Zuschauer angelockt.

### Nichtigstellung.

In der gestrigen Nachricht über Grundstücksverkäufe ist ein Fehler unterlaufen. Der Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Teinach hat ein Grundstück an der Neuen Stuttgarter Straße (bei der Straßen- und Wasserbauinspektion), nicht in der Bahnhof- straße, erworben.

## Sport.

### In Bayern

Ist es immer noch der 1. FC. Nürnberg, der führt. Zimmer noch heißt es: der beste Spieler, der Mittelläufer Kolb, ist disquali- fiziert, und ob der Klub diesen Ausfall immer verträgt, ist schwer zu sagen. Die Spielvereinigung Fürth folgt auf den Verfen, auch Bayern München gibt die Schlacht noch nicht verloren.

1. FC. Nürnberg 10 Sp. 19 P.

SpVg. Fürth 11 Sp. 15 P.

Bayern München 9 Sp. 11 P.

A. S. V. Nürnberg 9 Sp. 10 P.

1860 München 11 Sp. 12 P.

Wader München 8 Sp. 9 P.

WFF. Fürth 9 Sp. 7 P.

Bayreuth 10 Sp. 5 P.

Augsburg 9 Sp. 4 P.

FC. Fürth 10 Sp. 4 P.

Die anderen 3 Bezirke in Württemberg-Baden interessieren uns weniger.

### In B-Klassen-Bezirk

des Neckar-Nagold-Gaues fanden die beiden Haupttreffen in Alt- hengstett und Altburg statt.

In Althengstett trat Eßringen an und mußte mit 3:1 den Kürzeren ziehen. Daß in Althengstett noch Punkte bleiben mußten, war von vornherein klar, daß jedoch Eßringen der Lieferant wurde, war nicht anzunehmen.

In Altburg fand ein ungleich wichtiges Spiel statt, das 11:1 von Altburg gewonnen wurde. Stammheim stellte die leid- tragende Mannschaft. Allerdings muß man zugeben, daß der Sieg in dieser Höhe nicht verdient ist und Stammheim Leide- re so verloren hat.

Stammheim ist ein überaus fairer Gegner, der mit Altburg manch schönen Strauß ausgefochten hat. Das Spiel stand ge- genüber dem Spiel am letzten Sonntag auf großer Höhe. Stamm- heim verlor mit sehr großem Gleichmut und mit bewunderungs- würdiger Ruhe und Anstand. Es ließ sich nie zu Handlungen hinreißen, wie den besseren Gegner Altburg durch unfaires Spiel zu schädigen, den Mann zu nehmen, statt den Ball usw. Der Torwart Stammheims hätte einige der Tore hatten müssen, um einige war Altburg aber auch besser, das gab auch Stamm-

heim zu. Leider war Stammheim durch große Unvorsichtigkeit gezwungen, den restlichen Aufenthalt in Altburg in nassem Auf- zug zuzubringen, sie bedauerten dies selbst, da sie einsehen muß- ten, daß man in Altburg noch niemand verschluckt hat. Das bestellte Auto kam auch nicht, und so mußten die Spieler Stammheims den Weg „per pedes“ zurücklegen, was ihnen nach dem anstrengenden Spiel schwer gefallen sein wird. Alles in allem kann man sagen, daß trotz der Niederlage Stammheim den besten Eindruck hinterlassen hat, den je eine verlierende Mann- schaft zurückließ. Die gemeinsamen Gedanken verbinden beide Vereine so fest, daß sie das Spiel nicht zu trennen vermöchten, und bald werden beide Vereine sich wieder im Freundschafts- spiele messen.

Mit diesem Spiel und der verlorenen Partie Eßringens in Althengstett ist Altburg unangefochten der „Bezirks- meister“ und wird am kommenden Sonntag sein letztes Spiel in Eßringen austragen, um dann die Aufstiegsspiele beginnen zu können. Altensteig, Aistag, Weildorf oder Bühl werden die an- deren Meister werden. Es gibt für Altburg 3 Vor- und 3 Punkt- spiele. Ob allerdings in diesen Kämpfen sich Altburg durchsetzen wird, ist sehr in Frage gestellt, da alle 3 Gegner gut im Schwung sind.

Die Tabelle lautet:

### Spiel-Tabelle der Klasse B 6 des Neckar-Nagold-Gaues.

Spielfahr 1926—1927	Altburg	Althengstett	Eßringen	Stammheim	Nagold	Altensteig	Reju- tate		Tore	
							gewonnen	unentschieden	gegen verloren	gegen Punkte Stelle
Altburg . . . . .		1:0 4:0	6:1 4:1	4:1 7:1	4:1 6:2	8:2	9	—	51	8 18 1
Althengstett . . . . .	0:1 0:4		1:2 3:1	0:3 1:2	1:0 3:0	1:3	9	3	—	6 10 16 6 4
Eßringen . . . . .	1:6 1:3	2:1 1:3		4:1 3:0	3:0 1:0	1:0	7	5	—	2 10 12 10 2
Stammheim . . . . .	1:4 2:1	3:0 2:1	1:2		2:1 6:0	1:1	8	4	1	3 16 20 9 3
Nagold . . . . .	1:7 2:6	0:1 0:3	1:4 0:3	1:2		1:1	8	—	1	7 7 28 1 6
Altensteig . . . . .	1:4 2:8	3:1 0:1	0:3 0:6	1:1 4:1	4:1 1:1		9	2	2	5 12 26 6 5

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefmarkt.

100 holl. Gulden 168,72  
100 franz. Franken 14,07  
100 schweiz. Franken 81,33

### Börsenbericht.

Die Börse lag gestern fest bei anziehenden Kursen.

### Stuttgarter Großmarkt.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 400 Ztr., Preis 6.50—6.70 M. — Silbertrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 3.50—4 M. — Mostobstmarkt auf dem Wil- helmsplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 8—8.50 für 1 Ztr.

### Viehpreise.

Emünd: Färren 175—545, Dähnen 432—575, Stiere 270—390, Kühe 160—580, Kinder 170—620 M. — Niederlohingen: Färren 440, Kalbinnen 350—500, Jungkinder 170—300 M das Stück.

### Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 21—30 M. — Lauingen: Saugschweine 17—27, Läufer 45—60 M. — Mengen: Milchschweine 15—25 M. — Emünd: Saugschweine 19—25 M das Stück.

### Fruchtpreise.

Alten: Weizen 14—15.20, Roggen 12, Gerste 8.60—12.20, Ha- ber 8.60—9.20 M. — Heidenheim: Kernen 15.50, Weizen 14.65, Roggen 11.70, Gerste 12.25, Haber 9 M. — Nördlingen: Weizen 14.60—15, Roggen 12—12.50, Gerste 12.10—12.50, Haber 8.80 bis 9.50, Bohnen 10.30—10.50, Erbsen 12—15 M. — Lauingen: Wei- zen 14.50—14.80, Kernen 14.80, Roggen 11.40, Gerste 11.90—12.10, Haber 8.40—8.90 M. — Riedlingen: Weizen 14.20, Roggen 10.50, Gerste 13—13.20, Haber 9.60 M der Ztr. — Neuffingen: Weizen 14.50—16, Gerste 11.50—13, Haber 9—10.50, Dinkel 9.20—12.50, Roggen 12 M.

Die drücklichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Be- zeichnungen in Zuschlag kommen. D. Schriftlitz.



## Spielwaren

sonie  
Puppenwagen  
Kinderstühle  
und -Tische

finden Sie in großer  
Auswahl, zu billigsten  
Preisen bei

Bier-  
gasse.

Karl Stüber

## Ämtliche Bekanntmachungen. Azetylenanlagen.

Die beteiligten Kreise werden darauf hingewiesen, daß Hersteller von Azetylen und besonders Verkäufer von Azetylenentwicklern Anzeige beim Oberamt zu erstatten haben. Dasselbe gilt bei Lagerung von Kalziumkarbid. Bezüglich der Bauartprüfung, Abstempelung und Abnahmeprüfung von Azetylenanlagen wird auf die Azetylenverordnung des Min. des Innern vom 31. Dezember 1923 (Reg. Bl. 1924 S. 9) hingewiesen. Das betr. Regierungsblatt Nr. 3 von 1924 kann bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Calw, den 15. November 1926.

Oberamt: Rael Amtmann.

### Amtsgericht Calw.

Gemäß §§ 16, 20 der Goldbilanz V.D. vom 28. XII. 1923 (R.O. Bl. S. 1253) i. V. mit §§ 2, 4 der V.D. über die Eintragung der Nichtigkeit und Löschung bei Gesellschaften u. Genossenschaften wegen Unterlassung der Umstellung v. 21. V. 1926 (R.O. Bl. S. 248) soll der Siedlungsverein Unterreichenbach-Dennjacht im Genossenschaftsregister von Amtswegen gelöscht werden. Den gesetzl. Vertretern des genannten Vereins u. Interessenten wird bis **Dienstag, den 30. November 1926, abends 7 Uhr** Frist zum Widerspruch gegen die geplante Löschung gegeben.

Den 13. November 1926.

## Holzbronn. Langholzverkauf.



Die Gemeinde verkauft am **Samstag, 20. Nov., mittags 1 Uhr** auf dem Rathaus i. Submissionsweg: 7,52 II., 51,67 III., 69,38 IV., 40,62 V., 3,90 VI.

### Sägholz:

3,60 II., 0,55 III. Klasse.

Die Verkaufsbedingungen liegen am Verkaufstag auf. **Gemeinderat.**

Altbach, den 17. November 1926.

### Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn u. Bruder

## Friedrich Reutter

heute früh im Alter von 20 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
der Vater: Jakob Reutter, Küfermstr.

Beerdigung Freitag mittag 1/2 Uhr.

## Württemberg. Landessparkasse

Oeffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt

Gegründet 1818

Zur Verwalterin unserer Zweigstelle in

### Althengstett

ist bestellt worden

Fräulein Anna A. d. e.

Diese vermittelt Einlagen und Rückzahlungen kostenfrei.



## Leigwaren:

erfreuen sich einer allgemeinen Beliebtheit unter den Verbrauchern Billige Preise Beste Qualitäten Nur zu erhalten im

## Consumverein

## Am Samstag und Sonntag

halte ich

## Mezel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Gottlob Weiß, Bierdepot.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. ds. Mts.** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

Georg Friedr. Lutz

Sohn des Andreas Lutz, Lauer in Liebelsberg.

Lina Koller

Tochter des † Schneidermeister Koller in Neubulach.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Neubulach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Weltenchwann.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. November 1926**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Lamm in Speckhardt freundlichst einzuladen.

Martin Weber

Sohn des Matthäus Weber, Fuhrmann in Weltenchwann

Christine Stahl

Tochter des † Benjamin Stahl, Wirt in Weltenchwann.

Kirchgang 1 Uhr in Altburg.

### Neuhengstett—Erstmühl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. November 1926** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Bären“ in Erstmühl freundlichst einzuladen.

Friedrich l'Armee

Sohn des Heinrich l'Armee, Neuhengstett

Martha Morgeneier

Tochter des Wilhelm Morgeneier, Erstmühl.

Kirchgang 12 Uhr.

### Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. November** im Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Michael Kugels, Oberkollbach

Marie Kirn, Oberkollbach.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Forstamt Hirsau.

### Reihholz-Verkauf.

Am **Montag, 22. Novbr. 1926, nachmittags 4 Uhr** im Löwen in Hirsau aus Staatswald Badwald: Weymouthsforstroller, 64 Km. 2 m lg., 48 Km. 1 m lang, (größere Lose, keine Loserzeichnisse).

Heute und morgen wird ein 1/2-jähriger

### Hirsch

ausgehauen.

Rehe und Hasen

täglich frisch, empfiehlt

Adolf Reich

Fernsprecher 233.

## Stickerien Klöppelspigen Taschentücher

in schöner Auswahl

empfehlen

Geschwister Stanger

Obere Marktstraße 23.

## Christbäume

3000 Stück von 1-3 m Länge,

1/2 Weistannen zu kaufen

gesucht. Angebote erbeten

unter **Christbäume Nr. 270**

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Laufmädchen-

Gesuch. Jünger. Mädchen

einige Stunden vormittags,

Samstag den ganzen Tag,

gesucht. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle dieses Blattes

Suche sofort einen 18 bis

20-jährigen

## Knecht

welcher gut mit Pferden um-

gehen kann.

Paul Nonnenmann,

3. Waldborn, Hirsau.

## Am Samstag und Sonntag

halte ich

## Ganseeßen



und lade hiezu höflichst ein

L. Schöning, z. Hirsch.

### Althengstett—Schömberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. November 1926** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Dohsen“ in Schömberg freundlichst einzuladen.

Paul König

Sohn des Ehr. König, Bäckermeisters, Althengstett.

Marie Lörcher

Tochter des Johann Lörcher, Landwirts, Schömberg.

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

## Puppenstub- Tapeten

in schöner Auswahl

sowie

## Resttapeten

billigt bei

Adolf Junginger

Tapetiergeschäft

Obere Marktstraße 31.

1 fast neues

## Sielengeschirr

für mittleres Pferd,

1 Herrenulster

neu (für mittl. Figur) billig

zu verkaufen.

Schöna  
Rathaus Bad Zeinach.

**10 MILLIONEN  
MENSCHEN  
VERWENDEN  
STETS**

**Blauband  
Butter**

FEINKOSTMARGARINE

statt

1/2 Pfd. 50 Pf.